



Die Nachtsitzung

SVP, Fratelli d'Italia und PATT einigen sich darauf, Renzo Caramaschi **keine dritte Amtszeit** als Bürgermeister zu gewähren.



LH Arno Kompatscher im Gespräch mit Assessor Franz Locher: Gute Laune im Regionalrat

von Matthias Kofler

Harald Stauder ist zum Scherzen gelaunt. Als der SVP-Fraktionschef den Sitzungssaal des Regionalrats verlässt, erblickt er Angelo Gennaccaro, der auf einer Bank sitzt und telefoniert. Stauder ruft ihm schmunzelnd zu: „Sindaco!“ Doch Gennaccaro reagiert nicht. Stauder lässt sich nicht lumpen und fügt mit einem Grinsen hinzu: „Er reagiert noch nicht“, wobei er das „noch“ besonders betont. Ein humorvoller Moment, der einen kleinen Blick auf die entspannteren Seiten des Politikbetriebs wirft – selbst inmitten von gewichtigen Entscheidungen. Gennaccaro, Vizepräsident des Landtags und Regionalassessor für europäische Angelegenheiten, wird zunehmend als Favorit für die Bozner Bürgermeisterwahl gehandelt. Ein Grund dafür: Amtsinhaber Renzo Caramaschi darf im kommenden Mai aufgrund des neuen Zwei-Amtsperioden-Limits nicht mehr antreten. Sowohl das Mitte-Links-Bündnis als auch die Rechte suchen noch nach Alternativen.

In der gestrigen Nachtsitzung des Regionalrats, die nach Redaktionsschluss noch lief, fiel eine bedeutende politische Entscheidung: Die Mehrheitsparteien SVP, Fratelli d'Italia und PATT beschlossen, das Staatsgesetz zur Mandatsbeschränkung unverändert zu übernehmen. „Wir können es uns nicht leisten, von den staatlichen Normen abzuweichen“, erklärte Franz Locher, zuständiger Gemeinden-Assessor. Zwar zögerte die Lega zunächst, doch Locher zeigte sich zuversichtlich, auch Maurizio Fu-

gatti und seine Kollegen noch von dieser Linie überzeugen zu können. „Für eine Ausnahme gibt es keine Rechtssicherheit“, so Locher weiter und fügte entspannt hinzu: „Ich verspüre überhaupt keine Aufregung.“ Es sei undenkbar, unterschiedliche Gesetze für Südtirol und das Trentino zu verabschieden. Während einer anderthalbstündigen Sitzungsunterbrechung bestand die Lega darauf, teilweise von den staatlichen Vorgaben abzuweichen, um Fugatti eine dritte Amtszeit als Landeshauptmann zu ermöglichen. Brisant: In der nicht-öffentlichen Sitzung von SVP, Lega und Co. schlug die Trentiner Mehrheit zudem vor, eine gemeinsame Stellungnahme zu veröffentlichen, um Alt-LH Luis Durnwalder zu dessen Freispruch zu gratulieren. Doch ausgerechnet Durnwalders eigene Parteikollegen lehnten dies ab – Urteile sollten, so ihr Standpunkt, nicht kommentiert werden.

Die Trentiner wollten Alt-LH Luis Durnwalder zu dessen Freispruch gratulieren, doch die Südtiroler Mehrheit lehnte das ab.

Das neue Gemeinden-Gesetz sieht vor, dass für Bürgermeister und Referenten in Gemeinden unter 5.000 Einwohnern keine Mandatsbeschränkung mehr gilt. In mittelgroßen Gemeinden bis 15.000 Einwohner bleiben drei Amtszeiten möglich, während in größeren Städten wie Bozen nach zwei Perioden Schluss ist. Diese Regelung dürfte für die bevorstehenden Bürgermeisterwahlen in der Landeshauptstadt entscheidend sein.